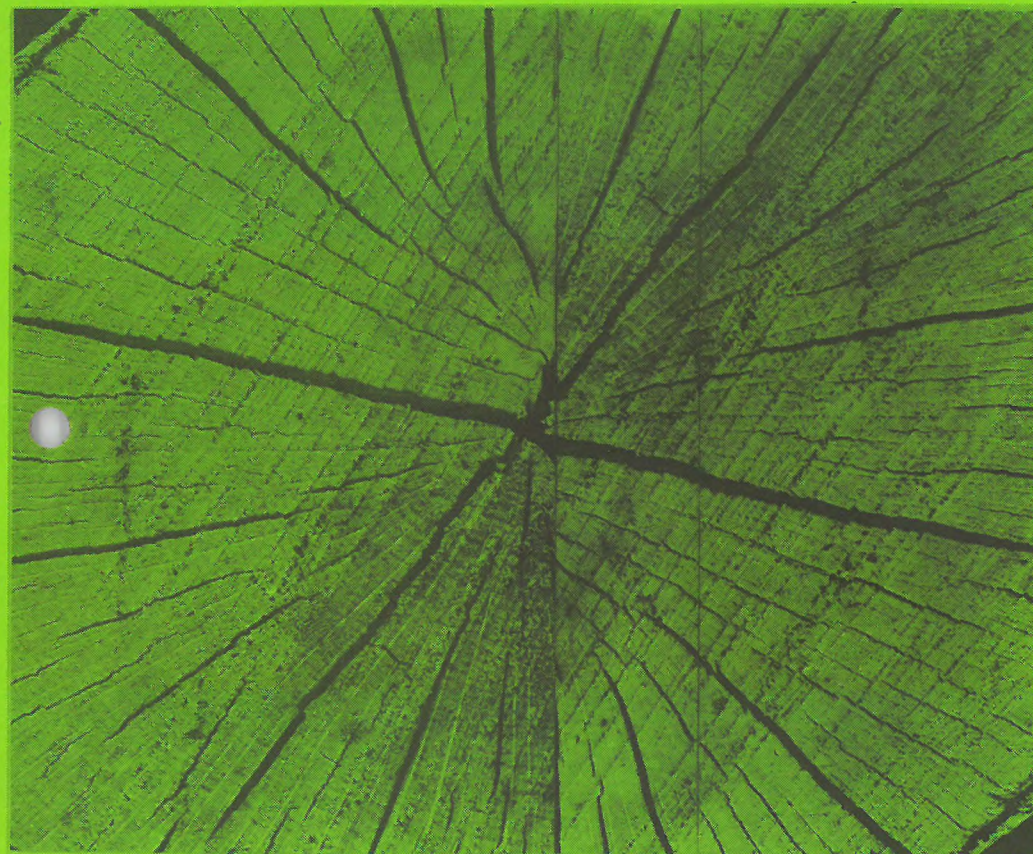


Mai 1987  
Nr. 45



**St.Galler  
Naturschutz  
Nachrichten**





Naturschutzverein  
Stadt St.Gallen und Umgebung  
NVS

MITTEILUNGSBLATT ST.GALLER NATURSCHUTZNACHRICHTEN

Nr.45 Mai 1987 11.Jahrgang

Erscheint viermal jährlich

Auflage 2600

Redaktion und Gestaltung:

Christian Zinsli, Rehetobelstr.65 9016 St.Gallen  
Tel. 35 39 55

#### AUS DEM INHALT

- Hauptversammlung im Rückblick	S. 3 - 9
- NVS-Vorstand 1987	S. 11
- Einsprachen/Rekurse	S. 12 - 15
- St.Gallen und sein Müll	S. 16 - 19
- Neue Hecke gepflanzt	S. 21
- Mehr naturnahe Grünflächen	S. 22 - 23
- Seltene Vögel gesehen	S. 24
- Flucht nach vorn	S. 25
- Initiativen unterschreiben!	S. 26 - 27
- NVS-Veranstaltungen	S. 28 - 33
- Werbung	S. 35

Die nächsten "St.Galler Naturschutznachrichten"(46) erscheinen am 7.September 1987.

Redaktionsschluss ist am 1.August 1987.

## IM RÜCKBLICK

### HAUPTVERSAMMLUNG AM 6.MÄRZ

Die 17.Hauptversammlung des NVS vom Freitagabend, 6.März 1987 im Kongresshaus Schützengarten verzeichnete einen Rekordbesuch. 200 Personen waren gekommen und erlebten einen bewegten Abend.

Auffallend zahlreich erschien die politische Prominenz. Nebst Stadtrat Dr.Schorer, Regierungsrat Ruesch und Nationalrat Rechsteiner wohnten 3 Kantonsräte und nicht weniger als 17 Gemeinderäte der diesjährigen Hauptversammlung bei.

Im Mittelpunkt des Abends stand wohl der mündliche Jahresbericht des Präsidenten. Daraus war unschwer zu spüren, dass beim NVS und vor allem bei seinem Präsidenten keine Spur von Resignation vorhanden ist. Im Gegenteil: Man wolle, wie der Präsident sagte, im Kampf um die Erhaltung von Natur und einer gesunden Umwelt "einen Zahn zulegen".

Verärgert äusserte sich der Präsident über den Hecken-schutz in St.Gallen und über das Verhalten der bürgerlichen Ratsmehrheit bei der "Luft-Debatte" im Gemeinderat vom 10.Februar.

Der Jahresbericht und auch der Kassabericht, der mit einem Vorschlag von 13'000 Franken abschloss, wurden einstimmig gutgeheissen.

Bei den Wahlen galt es, zwei zurücktretende Vorstandsmitglieder zu ersetzen. Koni Frei und Hansruedi Baetschmann wurden durch Elisabeth Widmer und Jürg Frei ersetzt.

Die Höhe der Mitgliederbeiträge bleibt für 1988 unverändert.

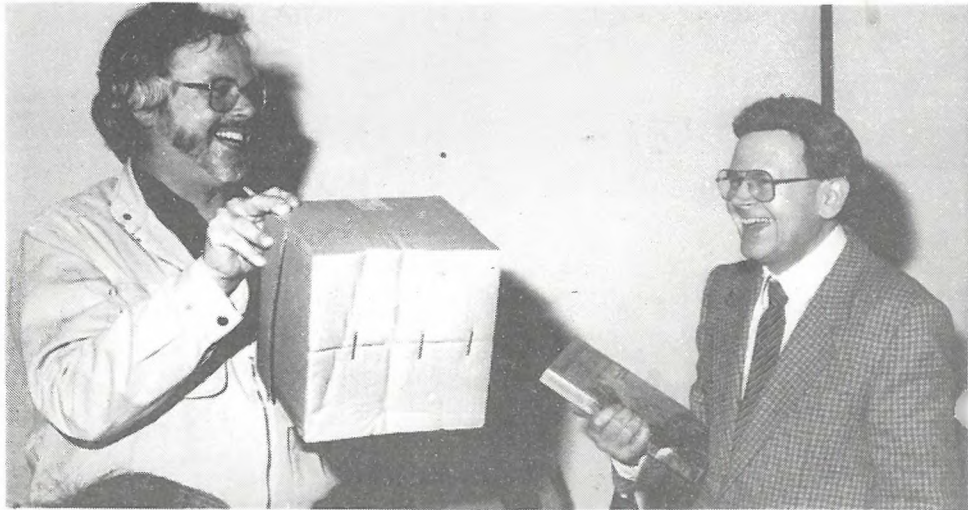
Pierre Walz überbrachte die Grüsse des St.Gallisch-Appenzellischen Naturschutzbundes (SANB) und dankte

dem NVS und seinem Vorstand für die grosse und wertvolle Naturschutzarbeit auf dem Platz St.Gallen.

Zu den Schwerpunkten im neuen Vereinsjahr zählte der Präsident ein Engagement im Bereich naturnaher Grünflächen, die Revision der Bauordnung, den Sitterschutz, die praktische Arbeit in den Schutzgebieten, die Auseinandersetzung mit den Politikern (Wahlen) und die Werbung neuer Mitglieder.

Im zweiten Teil des Abends zeigten Christian Zinsli und Rico Kerschbaumer eine Tonbildschau über das Münstertal, wo der NVS diesen Sommer, am 27./28.Juni, ein Vereinswochenende durchführt.

Die vertonte Dia-Schau hinterliess bei der Versammlung einen tiefen Eindruck. Bewegt und wohl auch etwas aufgerüttelt verliessen die Versammlungsbesucher den Schützengarten, in dem sie einen gehaltvollen Abend verbracht hatten.



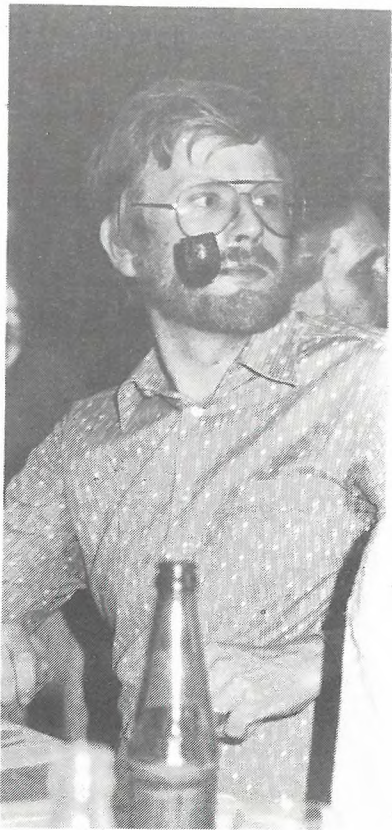
Koni Frei verlässt nach sechsjähriger tatkräftiger Mitarbeit den NVS-Vorstand. Der Präsident spricht ihm im Namen der Versammlung den verdienten Dank aus und überreicht ihm nebst Blumenstrauss und einem Buch über Bergblumen einen ausgestopften Bergfinken, worüber sich Koni sichtlich freut, ist dieser buntgefiederte Wintergast aus dem Norden doch sein Lieblingsvogel.



Christian Zinsli verabschiedet seinen Vizepräsidenten. Hansruedi Baetschmann verlässt den Vorstand des NVS nach 1 Jahr Zugehörigkeit infolge Wohnortwechsels.



Arthur Stehrenberger(r.) wird der neue Vizepräsident. Mit ihm erhält der Präsident einen sachkundigen Naturschützer mit langjähriger kommunalpolitischer Erfahrung an seine Seite.



Neu in den Vorstand  
gewählt:

JÜRIG FREI

Lindenstr.165  
9016 St.Gallen

Aus der NVS-Arbeits-  
gruppe "Altmannen-  
weiher/Bergbachweiher"



Neu in den Vorstand  
gewählt:

ELISABETH WIDMER

Kesselhaldenstr.17a  
9016 St.Gallen

Aus der NVS-Arbeits-  
gruppe "Höchsterwald/  
Hüttenwies/Ostfried-  
hof/Bot.Garten"



#### REVISOR JAKOB HINTERBERGERS GROSSER AUFTRITT

Diesmal verdient es auch einmal der Sprecher der Rechnungsrevisoren, ins Rampenlicht gestellt zu werden. Jakob Hinterberger verlas einen Revisorenbericht, wie man ihn nicht an jeder Hauptversammlung hört. Rhetorisch brillant, ja geradezu theatralisch trug er seinen Bericht in Versform vor, sehr zur Ueberraschung des Vorstandes und zur freudigen Unterhaltung der Versammlungsbesucher. Wir danken bei dieser Gelegenheit unserem langjährigen Rechnungsprüfer für seine gekonnte Einlage und geben nachstehend gerne einige ausgewählte Stellen aus seinem "Revisorengedicht" wieder.

.....

Ich habe aber noch eine andere Pflicht,  
zu verlesen Ihnen den Revisorenbericht.  
Am 16.Jänner abends um acht  
haben wir uns auf den Weg gemacht,  
zur Kassierin Frau E.Walser-Müller.  
Kaum in der Stube, da kam der Knüller,  
der Tisch gedeckt mit Essen und Wein.  
So legten wir uns in die Rechnungen rein.  
Um zu prüfen, ob sie stimmten oder nicht,  
brannte in der Stube hell das Licht.

Geführt sind die Bücher exakt und rein.  
Belege und Zahlen stimmen überein.  
Die Arbeit der Kassierin ist enorm,  
kein Fehler, alles regelkonform.

Die Jahresrechnung 1986 weist bei  
43'108.85 Einnahmen und 30'059.50  
Ausgaben einen Einnahmenüberschuss  
von 13'049.35 auf.

Das Vermögen per 1. Januar 1986 betrug  
26'785.15. Vermögensvermehrung im Jahre  
1986 13'049.35.

Das Vereinsvermögen per 31. Dezember 1986  
beläuft sich auf 39'834.50.

Gestiegen ist auch das Vermögen noch,  
viel besser als ein Kassenloch.  
So sind wir auch in diesem Jahr  
gesund in Finanzen, wie wunderbar!

Unsere Anträge:

1. Die vorliegende Jahresrechnung 1986  
sei zu genehmigen.
2. Die Kassierin, Frau Erna Walser, sei zu  
entlasten und ihr für die vorzügliche  
Arbeit der beste Dank auszusprechen.

Bevor wir trinken, vielleicht auch essen,  
möcht ich eines nicht vergessen.  
Ich möcht mich bedanken beim Kassier.  
Herr Osterwalder und ich waren hier.  
Wir haben unsere Aufgabe ernst genommen,  
erst später den z'Nacht, der da stand, bekommen.  
Ob Sie's glauben, ich muss nicht lügen.  
Zuerst kam die Arbeit, dann das Vergnügen.  
Jetzt möcht ich schliessen ohne Aerger

Euer Jakob Hinterberger

St. Gallen, 29. Januar 1987

DIE REVISOREN:

Gerhard Osterwalder  
Jakob Hinterberger

## ZUR HAUPTVERSAMMLUNG DER PRAESIDENT IN EIGENER SACHE

Ich habe es an der Hauptversammlung gespürt und  
es ist mir nachher auch zu Ohren gekommen bzw.  
in Briefen mitgeteilt worden, dass sich einige  
Leute über gewisse Stellen meines mündlichen  
Jahresberichtes geärgert haben.

Das beunruhigt mich nicht. Im Gegenteil, das ist  
eigentlich gut so. Ich gehe nicht hin und formu-  
liere meinen Jahresbericht so wie eine Predigt,  
von der ich möchte, dass sie den Leuten gefällt.  
Die Situation in der Umwelt ist derart drama-  
tisch, dass es nicht erlaubt ist, in schönen  
Phrasen über Natur und Umwelt zu reden, und die  
Zeit ist mir zu kostbar, als dass ich sie dazu  
verschwende, in Schönfärberei zu machen und Honig  
zu verschmieren, wo keiner hingehört. Auch dann  
nicht, wenn 20 und mehr Politiker zu Gast an un-  
serer Hauptversammlung sind. Es ist jedem seine  
eigene Sache, ob er sich betroffen fühlen will  
oder muss.

Es ist eine unumstössliche Tatsache, dass die  
grosse Politik im Umweltschutz versagt. Unsere  
Parlamente und Regierungen sind den Herausfor-  
derungen unserer Zeit nicht gewachsen. Die grosse  
Mehrheit der Politiker huldigt eigenen Interes-  
sen und vernachlässigt die Anliegen des Allge-  
meinwohls geradezu sträflich. Umweltschutz ist  
nicht eine Sache, die man alle vier Jahre neu  
entdecken und auf die parteipolitische Fahne  
schreiben kann.

Als Naturschützer und ehemaliger Politiker sage  
ich es deshalb noch einmal: Wir können mit dem  
Grossteil der politisch Verantwortlichen wirklich  
nicht zufrieden sein. Wir brauchen glaubwürdigere  
Leute in der Politik, wenn wir auf eine Umkehr  
hoffen sollen.

Christian Zinsli

Aus der "Ostschweiz" vom 14. April 1987:

Vortrag des Naturschutzvereins Stadt und Umgebung

## Wachstum – Entwicklung wohin?

Zu einem Vortragsabend mit dem Thema «Wachstum, Entwicklung wohin?» lud am vergangenen Dienstagabend der Naturschutzverein der Stadt St. Gallen ein. War es das endlich in der Natur einsetzende Wachstum, in das wir alle so viele Hoffnungen setzen, das so viele Interessierte in den «Schützengarten» brachte, um dem Referat von Hans Minder, Präsident des Schaffhauserischen Naturschutzbundes, zu folgen?

Neu konnte die Problematik um das noch vielfach ungebremste Wachstum besonders in Industrie, Landwirtschaft, Bevölkerungsentwicklung aber auch der Umweltbelastung nicht sein, und doch brachte Hans Minder erstaunliche Vergleiche: Wie ist z. B. ein jährliches Wachstum von 3½ Prozent zu werten? Diese eigentlich geringe Zunahme bringt, sollte sie Jahr für Jahr anhalten, innert 20 Jahren eine Verdoppelung und ist darum überhaupt nicht mehr so harmlos.

### Nicht erneuerbare Rohstoffe

Um uns die Energie einer Kartoffel nützlich zu machen, müssen wir das Vierfache derselben aufwenden. Das Fünzigfache ist es gar, wenn wir an den Nährwert eines Fisches herankommen wollen. Ein Wachstum ohne Grenzen können wir uns schon darum nicht mehr leisten, weil wir in den meisten Fällen dabei nicht erneuerbare Rohstoffe aufbrauchen. Wo aber die Grenzen zu stecken sind, da gehen die Meinungen weit auseinander, und diese Frage konnte der Referent auch nicht beantworten. Seine Forderung, dass jeder einzelne Opfer bringen müsse, ist nicht neu, verhallt aber meistens ohne grosses Echo, weil's weh tun könnte.

### Nicht auf Kosten der Natur

Hans Minder schlägt vor: «Produktivitätssteigerungen dürfen nicht mehr auf Kosten der Natur und Umwelt erreicht werden, der Konsument muss bereit sein, tiefer in den Geldbeutel zu greifen.» Die Arbeitszeit soll verkürzt werden, allerdings müsste dann der Lohn angepasst werden. Aufwendungen für den Umweltschutz müssten aus der Index-Berechnung herausgelöst werden, sonst würden sie einfach wieder unwirksam. Wer Minders Forderungen hört, merkt schnell, dass die Schweizer noch lange nicht so weit sind und vorläufig auch keine Bereitschaft erklären, Opfer zu bringen, wie jüngste Volksentscheide über Energie- oder Verkehrssteuern (Luzern) deutlich zeigen.

### Umdenken jedes einzelnen

Verständlich ist darum auch das Kopfschütteln der vielen anwesenden Politiker über die wiederholten Vorwürfe an die Behörde, ungebremstem Wachstum zu huldigen. Mindestens diese anwesenden Volksvertreter haben aus dem «wohin?» im Titel zuviel erwartet, erhofften sie sich doch wie viele Besorgte Lösungsvorschläge, und wiesen die Anschuldigung zurück, die Probleme nicht zu erkennen. Ob die Lösung im Diktat des Staates liegt, darf angezweifelt werden – ein Umdenken jedes einzelnen beweise mehr Verantwortung der Natur und Umwelt gegenüber!

Christian Zinsli, Präsident des NVS, betonte in seinem Schlusswort denn auch, dass es dem Naturschutzverein nicht um die Abgabe von pfannenfertigen Rezepten gehe, vielmehr sollte Hans Minders Vortrag betroffen machen und das Erkennen fördern, denn dies seien die ersten Voraussetzungen für eine Wende. bf

## VORSTAND

DER NVS - VORSTAND FUER DAS JAHR 1987

Seit:

1970	<u>Zinsli Christian</u> Rehetobelstr.65	9016 St.Gallen	35 39 55
1972	<u>Walser-Müller Erna</u> Splügenstr.23	9008 St.Gallen	24 31 64
1978	<u>Eisenhut Elisabeth</u> Rehetobelstr.67	9016 St.Gallen	35 46 64
1978	<u>Märkli Josef</u> Sonnmattstr. 11	9015 St.Gallen	31 30 12
1980	<u>Trionfini Christian</u> Winkelriedstr.20	9000 St.Gallen	23 13 80
1980	<u>Christen Tony</u> In den Erlen 7	9030 Abtwil	31 10 46
1980	<u>Canini Suzanne</u> Fuchsenstr. 12b	9016 St.Gallen	35 54 73
1983	<u>Van Grinsven Gérard</u> Flurhofstr.153	9000 St.Gallen	25 67 24
1983	<u>Roth Peter</u> Weite 365	9042 Speicher	94 24 18
1985	<u>Stehrenberger Arthur</u> Fuchsenstr.6a	9016 St.Gallen	35 16 59
1986	<u>Koeqler Martin</u> Zürcherstr. 92	9000 St.Gallen	27 41 23
1987	<u>Widmer Elisabeth</u> Kesselhaldenstr.17a	9016 St.Gallen	35 25 44
1987	<u>Frei Jürg</u> Lindenstr. 165	9016 St.Gallen	35 16 70

\* \* \*

# BAU UND PLANUNG

AUSSCHUSS - LEITER:

Arthur Stehrenberger, Fuchsenstr.6a , 9016 St.Gallen



Sie nehmen nicht ab, die Uebergriffe auf die Natur. Oekonomie kommt immer noch vor Oekologie. Da können noch so viele politische Parteien den Umweltschutz neu entdecken, die Realpolitik spricht eine deutliche Sprache. Naturschutz ist immer noch ein Kampf und absolut keine Selbstverständlichkeit. Davon zeugen auch die zahlreichen Fälle aus jüngster Zeit, in denen der Naturschutzverein opponieren und zum Teil sogar den Rechtsweg beschreiten musste.

"Hört nicht, was sie sagen!- Schaut, was sie tun!" das ist der Slogan, nach dem sich der Naturschutz auch im Hinblick auf mögliche kommende Wahlempfehlungen zu richten hat.

Ch.Z.

## GUEBSENSEE: RODUNG UND NEUANPFLANZUNG

Die völlige Abholzung am Nord- und Westdamm zeigt zur Zeit ein trostloses Bild. Nachdem die vom Bund vorgeschriebenen Sicherheitsmassnahmen eingebaut sind, konnten sich die Stadt, die SAK und der NVS in positiv verlaufenen Gesprächen über Neupflanzungen einigen. Wir hoffen auf ein gutes Gedeihen der neugepflanzten Ufergehölze und sind zuversichtlich, dass in einiger Zeit die geschlagenen Wunden am Gübsensee geheilt sein werden.

## WIESENBACH BEI ABTWIL: NVS FORDERT INTENSIVE BEPFLANZUNG

Gegen die vorgesehene Korrektur des Wiesenbaches bei Abtwil hat der NVS Einsprache erhoben. Diese richtet sich besonders gegen die viel zu dürftige Bepflanzung. An einem Gespräch und einem Augenschein mit den zuständigen Instanzen wurde unserem Anliegen Verständnis entgegengebracht. Wir erwarten nun eine verbindliche Verbesserung mit dem Erstellen eines Bepflanzungsplanes.

## FALKENBURGSTRASSE: NEUES BAUVORHABEN IM BAUMSCHUTZGEBIET

Hier ist der Bau von 2 Doppel- und 1 Einfamilienhaus mit Autoeinstellhalle geplant. Das Baugebiet liegt sowohl im Baumschutz-, als auch im Landschaftsschutzgebiet. Der NVS hat sich schon vor zwei Jahren gegen eine stark eingreifende Ueberbauung erfolgreich gewehrt. Der NVS bemängelt im vorliegenden Projekt vor allem das Fehlen jeglicher Grünplanung, und das in einem Gebiet, das nun wirklich als besonders empfindlich bezeichnet werden muss.

Der NVS erwartet mit seiner Einsprache von der Baupolizeikommission, dass sie beim vorliegenden Baugesuch dafür sorgt, dass dem Baum- und Landschaftsschutz vollumfänglich Rechnung getragen wird.

## MUELLERFRIEDBERGSTRASSE 20: EINSPRACHE WEGEN FEHLENDER GRUENPLANUNG

Hier musste der NVS eine Einsprache vornehmen, weil die Erstellung eines Wohnhauses im Baumschutzgebiet ohne jegliche Grünplanung aufgelegt wurde.

## RORSCHACHERSTRASSE/ FURRER AG: HECKENSCHUTZ NICHT GEWAHRLEISTET

Für den Bau eines Geschäftshauses an der Rorschacherstrasse im Bereich Riedernholz würde eine im Zonenplan als geschützt eingezeichnete Hecke zerstört. Dagegen erhob der NVS bei der Baupolizeikommission Einsprache.

## OSTPARK: NVS FORDERT UMWELTVERTRAEGLICHKEITSPRUEFUNG

An der Martinsbruggstrasse, unweit des Gallus-Marktes, ist beabsichtigt, ein weiteres Einkaufs- und Vergnügungszentrum zu erstellen. In diesem Zusammenhang sind verschiedene Umweltfragen noch unbeantwortet. Der NVS fordert in seiner Einsprache ein Gutachten über die Umweltverträglichkeit.

## ENGELBURG/SILBERBACH: UNRECHTMAESSIGKEITEN

Schon seit geraumer Zeit wehrt sich der NVS gegen die unerlaubten Aufschüttungen und Eindolungen im Bereich des Silberbaches in Engelburg. Nun taucht plötzlich noch ein Baugesuch für ein Wohn- und Geschäftshaus im Bereich dieser Aufschüttungen auf. Gegen diese Unrechtmässigkeiten erhob der NVS Einsprache beim Gemeinderat Gaiserwald. Wir erwarten, dass solche Machenschaften ein für alle Mal unterbunden werden.

A.St.

## ZIEGELEI BRUGGWALD: DER REGIERUNGSRAT SCHWEIGT

### EIN GANZES JAHR SEIT NVS-REKURS VERGANGEN

Wir werden immer wieder gefragt, was denn jetzt mit der Ziegelei Bruggwald passiere, wie der Stand der Dinge heute sei.

Seit langer Zeit herrscht "Funkstille". Am 13. Mai ist es genau ein Jahr her, seit der NVS beim Regierungsrat des Kantons St. Gallen einen Rekurs eingereicht hat. Wir waren mit einigen für uns wichtige Bestimmungen der geplanten Schutzverordnung nicht einverstanden.

Im Juni 1986 gingen uns die Stellungnahmen der Gemeinde Wittenbach und der Zürcher Ziegeleien zu unserem Rekurs zu. Letztere gipfelte in der Feststellung, man werde sich gegen alle Wünsche und Anliegen des NVS entschieden zur Wehr setzen.

Vom Regierungsrat haben wir noch nichts gehört. Auch fand noch kein Augenschein an Ort und Stelle statt. Eine solche Begegnung aller am Konflikt Beteiligten ist vorgängig eines Entscheides aber unbedingt nötig.

Auch über unsere Einsprache gegen eine geplante Erschliessungsstrasse (29.10.86) hat der Gemeinderat Wittenbach noch nicht entschieden.

Wir wissen nur eines. Der NVS hat vor mehr als 10 Jahren den Kampf um das Ziegeleiareal begonnen. Er ist in der Zwischenzeit der Gemeinde und der Grundeigentümerin in sehr hohem Masse entgegengetroffen. Zu weiteren Zugeständnissen ist der Naturschutz nicht mehr bereit. Es ist nicht mehr sehr viel, was für den Naturschutz noch übrigbleibt, aber dafür werden wir mit allen uns zur Verfügung stehenden legalen Mitteln kämpfen. - Vorerst ist nun einmal der Regierungsrat am Zug. Wir warten. Zi.



## AUCH ST. GALLEN HAT SONDERMUELLPROBLEME

Von Arthur Stehrenberger

### DIE KEHRICHTVERBRENNUNG

Der laufend wachsende Abfallberg ist ein Umweltproblem, das uns schon seit Jahren stark beschäftigt. Mit der Inbetriebnahme unserer Kehrichtverbrennungsanlage glaubte man, das Abfallproblem gelöst zu haben. Schon bald musste aber erkannt werden, dass in dem durch die Verbrennung entstehenden Rauch hochgiftige Gase, Schwermetalle und andere schädliche Rückstände ausgeblasen werden. Zur Lösung dieses Problems wurde nun die KVA (Kehrichtverbrennungsanlage) mit einer

### Rauchgasreinigungsanlage

ausgerüstet. Das Problem schien damit gelöst, und es bestand die Absicht, den anfallenden Filterstaub in der Kehrichtdeponie Tüfentobel endlagern zu können. Aus der Praxis anderer Anlagen musste bald erkannt werden, dass es sich bei diesen Rückständen um hochgiftigen Müll handelt, der in einer Sondermülldeponie gelagert werden muss. Da solche Deponien aber weitgehend fehlen, finanziert der Bund nun eine Versuchsanlage, in der dieser Sondermüll weiterbehandelt werden kann. So besteht die Absicht, die wasserlöslichen Substanzen aus diesem Sondermüll herauszunehmen. Wenn dies gelingt, besteht die Hoffnung, das Restmaterial unproblematisch endlagern oder weiter verwerten zu können. Bis dies so weit ist, wird es noch einige Zeit, vielleicht Jahre, dauern. So muss dieser Sondermüll bis dahin in einer

### Zwischenlagerung für Filterstaub

zurückgehalten werden. Diese Zwischenlagerung ist an ganz bestimmte Kriterien gebunden. Die erforderlichen Gebäude müssen räumlich genügen, sollten wasser-, feuer- und einbruchsicher, sowie möglichst rasch bezugsbereit sein. Da nun nichts Bestehendes zur Verfü-

gung steht, entschloss man sich für die Erstellung einer Doppelhalle in der Grösse von 25x74 Metern westlich der Kläranlage Au. Bei einem Anfall von ca. 200 m<sup>3</sup> Material pro Monat dürfte die Anlage für 2 Jahre ausreichen. Trotz allem Verständnis für diese Zwischenlagerung betrachtet der NVS den

### Standort an der Sitter problematisch.

An einer Aussprache mit der Bauverwaltung und einer schriftlichen Stellungnahme erklärte sich der NVS bereit, auf eine Einsprache gegen das Baugesuch zu verzichten, sofern die nachstehenden Bedingungen erfüllt werden.

1. Bei der zu erstellenden Baute handelt es sich um ein Provisorium.
2. Die Räumlichkeiten sind zweckgebunden und dürfen für keine anderen Verwendungen gebraucht werden.
3. Nach Beendigung der Zwischenlagerung wird die Doppelhalle abgebrochen.
4. Sollten die für die Zwischenlagerung vorgesehenen Räumlichkeiten nicht ausreichen, müssten die zusätzlichen Kapazitäten andernorts gesucht und bereitgestellt werden.

Der NVS kam mit diesem Schritt den Sachzwängen der Stadt ein grosses Stück entgegen. Er verband dieses Entgegenkommen aber mit ganz klaren Erwartungen. So erwarten wir von der Stadt eine mutige Unterstützung bei der Durchsetzung der Sitterschutzverordnung im Bereich der problematischen Baugebiete (z.B. Buren-tobel).

Der für diese provisorische Baute gewählte Standort ist dem NVS nicht unbekannt. Haben wir doch hier die zonenfremde Erstellung einer Reitanlage mit Gebäulichkeiten auf dem Rechtswege verhindern können. Die erwähnten Sachzwänge und die zonenmässige Richtigkeit mussten letztlich, wenn auch schweren Herzens, zu diesem vorübergehenden Kompromiss führen. Die verschiedenen Bedenken über die Weiterbehandlung dieses Sondermülls, über die Sicherheit des Standortes an der Sitter usw. sind vom NVS eingebracht worden und liegen nun in der Verantwortung der Anlagebetreiber.

## DAS TIEFBAUAMT BERICHTET: NEUE SAMMELSTELLEN FUER ALUMINIUM UND KONSERVENDOSSEN

Zusätzlich zu den bestehenden Abgabestellen bei den Werkhöfen des Tiefbauamtes stehen ab sofort vier weitere Aluminium-Sammelstellen zur Verfügung, und zwar

in Bruggen (Ecke Straubenzellstrasse/Stationsstrasse)

in St. Georgen (St. Georgenstrasse/Spiltrückliststrasse  
beim Feuerwehr-Gerätehaus)

im Gebiet Bach/Buchwald (Werkhof des Gartenbauamtes  
an der Bucheggstrasse)

im Stephanshorn (beim Botanischen Garten)

Neu befinden sich in den drei Werkhöfen des Tiefbauamtes auch spezielle Büchsencontainer für das Recycling von Weissblechdosen.

Mit Rücksicht auf die in der Umgebung der Aluminium-Sammelstellen lebenden Einwohner wird die Bevölkerung gebeten, nachts (zwischen 20 Uhr und 7 Uhr) sowie an Sonn- und Feiertagen kein Aluminium abzuliefern.

Die für die Wiederverwertung spezialisierte Privatfirma kann nur Aluminium entgegennehmen, das 100 % "rein" - d.h. ohne Weissblechdosen, beschichtete und kaschierte Folien, Glas- und Papierabfälle und sauber ist.

Die eingesetzten Kunststoffbehälter haben zwei Magnetöffnungen, damit festgestellt werden kann, ob es sich um Aluminium handelt.

Was am Magnet haften bleibt, gehört nicht in die Alu-Sammelstelle!

## BATTERIEN IM KEHRICHT SIND GIFT FUER UNSERE UMWELT

### ALLE BATTERIEN ZUR SAMMELSTELLE

Rund vier Fünftel der Quecksilber-Batterien und bescheidene ein Viertel aller Kohle/Zink- und Alkali-Mangan-Batterien werden den Sammelstellen zugeführt. und 8 Tonnen Quecksilber, ein starkes Umweltgift, welches Jahr für Jahr in Batterien in den Abfallsack und in die Kehrichtverbrennungsanlage (KVA) gelangen, gefährden in hohem Masse die Umwelt. Grundsätzlich sollen alle gebrauchten Batterien zu den Sammelstellen zurückgebracht werden.

Quecksilber ist ein starkes Umweltgift und sollte mit allen Mitteln von der Kehrichtverbrennung ferngehalten werden. Nach einer Schätzung des Bundesamtes für Umweltschutz (BUS) werden in der Schweiz pro Jahr rund 20 bis 25 Tonnen Quecksilber verbraucht. Davon werden etwa 14 Tonnen in Batterien umgesetzt, der Rest bei Zahnärzten (Amalgam), in fossilen Brennstoffen, Kunststoffen, Farben, Leuchtstoffröhren, Medikamenten und Thermometern.

Die am 1. September 1986 in Kraft getretene Stoffverordnung bringt eine entscheidende Reduktion des Quecksilbergehaltes in Batterien. Bedingt durch die Übergangsfristen kommt diese Reduktion jedoch erst im nächsten Jahrzehnt voll zum Tragen. Gemäss BUS dürfte sich die durch Batterien in unserem Siedlungsabfall eingebrachte Quecksilbermenge bis im Jahre 1991 allmählich von 8 auf 2-3 Tonnen vermindern, vorausgesetzt, dass die Sammelquote gleich bleibt. Es ist also unerlässlich, sämtliche gebrauchten Batterien entweder zur Verkaufsstelle zurückzubringen oder bei den öffentlichen Sammelstellen - grüner Behälter an den Glascontainern - einzuwerfen. Nach der neuen Stoffverordnung sind sämtliche Batterien-Verkaufsstellen verpflichtet, alle Arten von gebrauchten Batterien unentgeltlich zurückzunehmen.

# VOGELSCHUTZ

Betreuer:

Martin Kogler, Zürcherstr. 92 9000 St.Gallen

## VORSICHT! - JUNGVOEGEL!

Wieder ist die Zeit da, wo die Jungvögel das Nest verlassen. Sie sind oft noch unbeholfen und können leicht eingefangen werden. Vor allem Kinder nehmen dann diese Vogelkinder mit nach Hause, bringen sie ihrem Lehrer oder einem Tierarzt, in der Meinung, der Vogel sei verletzt.

Diese jungen Vögel sind aber in der Regel völlig gesund. Sie werden noch tage- und wochenlang von ihren Eltern gefüttert und betreut. - Man lasse also diese jungen Vögel an ihrem Ort. Sind sie auf der Strasse oder an sonst einem gefährlichen Ort, so nehme man sie und trage sie unweit an einen geschützten Platz (Gebüsch). Sie werden rufen, und ihre Eltern werden sie hören und wieder finden. Natürlich sind vorallem die Katzen für solch unbeholfene Vogeljungen stets eine Gefahr, aber die Chance, dass sie davonkommen ist trotzdem grösser, wenn wir sie am Fundort belassen als wenn wir sie nach Hause nehmen und aufzuziehen versuchen. Solche Versuche enden in der Regel mit dem Tod des Jungvogels.

C.Z.

## NVS - VOGELPFLEGESTATION

TEL. 38 51 61

Pius Braunwalder, Schöntal, Bernhardzell

# BAUM - UND HECKENSCHUTZ NATURGAERTEN

AUSSCHUSS-LEITER:

Gérard Van Grinsven, Flurhofstr.153 9000 St.Gallen

## OBERBERGFELDMOOS: DER NVS PFLANZT NEUE HECKEN

Das Oberbergfeldmoos im Westen der Stadt auf Gossauer Gemeindegebiet ist ein Naturschutzgebiet, das seit einigen Jahren vom NVS betreut wird. Der Gemeinderat Gossau bewilligte kürzlich dem NVS die Pflanzung von Hecken in diesem Gebiet und sicherte auch deren Finanzierung zu.

Am Samstag, 11. April 1987 war es so weit. Der Himmel zeigte sich wechselnd blau oder mit grossen grauen Wolken bedeckt. Eine Gruppe aktiver Naturschützer freute sich besonders über den regenfreien Tag, denn ihnen stand eine grosse Arbeit bevor. Im Oberbergfeldmoos sollen Hecken gepflanzt werden.

Um 9 Uhr trafen sich die ersten "Arbeiter" im Oberbergfeldmoos. Sie schafften Materialien herbei und begannen, Pfähle einzuschlagen. Im ganzen wurden 8 Bepflanzungsflächen eingezäunt und 566 einheimische nieder- und hochwachsende Sträucher verteilt. Am Nachmittag kam die grosse Hilfe. Etwa 30 Helfer halfen sich eingefunden. Es galt nun, die Zäune fertig zu stellen und die vielen einzelnen Sträucher einzusetzen. Nach der Pflanzarbeit wurden die verschiedenen Flächen mit dem im letzten Herbst gemähten dünnen Schilf abgedeckt. Um 16.30 Uhr verliessen die Naturschützer das Gebiet, um die Pflanzen anwachsen und gedeihen zu lassen.

Wir danken der Gemeinde Gossau für ihre finanzielle und den Helfern für ihre manuelle Unterstützung und hoffen, dass in ein paar Jahren einige wunderschöne Hecken hier gewachsen sind.

S.Canini

## OFFENSIVE DES NVS FUER MEHR NATURNAHE GRUENFLAECHE

Von Christian Zinsli

Der Naturschutzverein der Stadt St.Gallen und Umgebung (NVS) geht in die Offensive, in einer Sache, die nicht gerade spektakulär und wahrscheinlich auch nicht so populär ist. Wir wollen den übertrieben gepflegten Garten- und Grünanlagen eine Absage erteilen. Der krankhafte Sauberkeitsfimmel hat in der Natur nichts zu suchen. Es ist bedrückend, mitansehen zu müssen, mit welcher enormer Hingabe, mit welchem Zeitaufwand und mit welcher masslos übertriebener Gründlichkeit Leute in ihrem Garten ihr Werk tun. Dieser sinnlose Perfektionismus ist gegen die Natur gerichtet und zerstört wichtige ökologische Zusammenhänge.

Der NVS hat nun ein Konzept erarbeitet, mit dem er versuchen will, die starren und eingefleischten Normen in der Gestaltung und Pflege von Gärten und Grünanlagen etwas aufzubrechen und die dafür zuständigen Menschen für neue Erkenntnisse und Praktiken zu gewinnen. Wir wissen zwar, dass dieses Umdenken ein langer und mühsamer Prozess sein wird. Trotzdem sind wir entschlossen, in dieser Richtung ein Stück Naturschutz zu betreiben.

Haben wir den Mut zu etwas mehr Unordnung auf Wiesenplätzen, in Rabatten und in Gärten und Parkanlagen! Dann nämlich gibt es wieder mehr Ordnung in der Natur. Und dann werden wir bald sehen, dass naturnahe Grünflächen schön sein können und lebendig sind.

Der NVS will in verschiedenen Etappen an eine Anzahl ganz bestimmter Adressaten gelangen, so z.B. an öffentliche Körperschaften, wie Kanton, Stadt, Kirchen, Ortsbürgergemeinden, Spitäler und Heime, dann aber auch an Versicherungsgesellschaften, Banken, an Industriebetriebe, an Wohnblockbesitzer und deren Hauswarte und schliesslich auch an Einfamilienhausbesitzer und an die Familiengärtner.

In einem Brief will er auf die Thematik hinweisen, zu einer veränderten Handlungsweise in der Garten- und Grünflächenpflege einladen, Beratung anbieten und fachliche Unterlagen bereitstellen.

Im weiteren will der NVS in Beiträgen über Presse und Lokalradio auf die Thematik hinweisen und auch in den "St.Galler Naturschutznachrichten" langfristig auf einer eigens dafür reservierten Seite darüber berichten.

Er will auch versuchen, bei Projekten, die zur Zeit vor der Inangriffnahme der Umgebungsgestaltung stehen, mit dem Ziele Einfluss zu nehmen, die Gartenanlagen neuzeitlich und ökologisch vertretbar zu gestalten.

Vorallem aber ist dem NVS an einem intensiven Gespräch und an einer engen Kontaktpflege mit dem städtischen Gartenbauamt gelegen, dies in der Absicht, in der Frage und Beurteilung der Gestaltung und Pflege öffentlicher Anlagen und Grünflächen zu einer möglichst lückenlosen Uebereinstimmung der Ansichten zu gelangen.

Schliesslich ruft der Vorstand des NVS seine Mitglieder und die Öffentlichkeit auf, dem NVS Beispiele guter und schlechter Grünflächengestaltung zu melden. Wir wollen herkömmliche und neue Pflegearten miteinander vergleichen, die Bevölkerung in die Auseinandersetzung miteinbeziehen. Es gilt vorallem, Mut zu machen, zu ermuntern und gute Beispiele unterstützen und publik zu machen.

Deshalb gelangen wir schon heute mit der Bitte an alle Leser der "St.Galler Naturschutznachrichten", uns bekanntzumachen, wo in der Stadt schon gute Beispiele für naturnahe Grünflächen zu sehen sind und wo Objekte liegen, die sich für einen Versuch in die neue Richtung lohnen würden. Solche Meldungen richten Sie bitte an den Sachbearbeiter im NVS für Naturgärten, Gérard Van Grinsven (Tel. 25 67 24) oder an den Präsidenten (35 39 55). Wir freuen uns über jeden Hinweis und bedanken uns zum voraus für Ihre Mitarbeit.

# ERLEBNISSE

## RAUBWUERGER UND GRAUSPECHT GESEHEN

Am 8. März, einem strahlend schönen Sonntagnachmittag, hielt ich mich in der Frauenfelder Allmend auf. Mir fiel plötzlich ein Ruf auf, der dem des Grünspechts ähnlich war. Er kam von einer nahen Eiche her. Ich suchte den Baum mit meinem Fernglas ab, entdeckte aber zu meinem Erstaunen einen Raubwürger. Die einzige Würgerart, die bei uns im Winter anzutreffen ist. Vom Biotop her könnte ich mir diesen seltenen Vogel hier sogar als Brutvogel vorstellen. Er wechselte bald darauf seine Ansitzwarte in eine andere Baumgruppe.

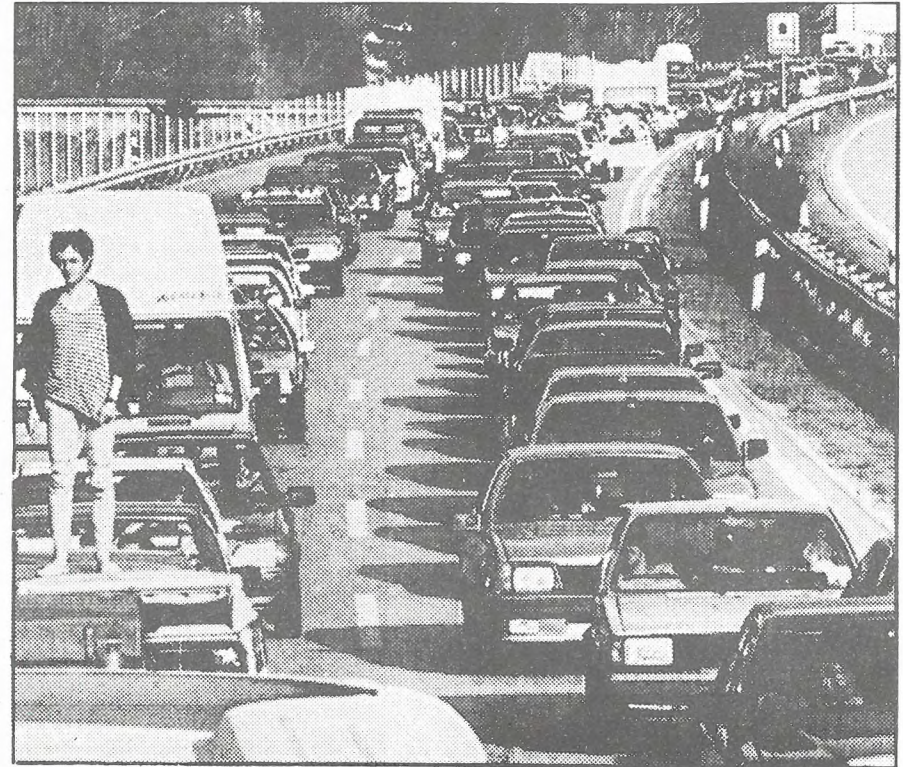
Nun galt meine Suche aber immer noch dem vermeintlichen Grünspecht. Oben in der Baumkrone entdeckte ich schliesslich einen Specht. Diesen wagte ich aber nicht, als Grünspecht zu bestimmen. Als er abflog und wieder sein weicher, melancholischer Ruf erklang, etwa wie "gigigi-gügügü", tippte ich eher auf einen Grauspecht. Nachdem ich ihn wenig später in der nächsten Baumreihe wieder beobachten konnte, war ich meiner Sache sicher. Es handelte sich tatsächlich um einen Grauspecht. An der Eiche, wo er nach etwas Fressbarem suchte, entdeckte ich zu meinem Beobachtungsglück auch noch einen Mittelspecht.

Der Raubwürger kehrte nochmals auf die Eiche zurück und liess sich noch eine ganze Weile beobachten. Ein prächtiges Buntspechtmännchen fehlte natürlich an diesem Nachmittag auch nicht, und nebst zwei Mäusebussarden zählten auch kleine Scharen von Wacholderdrosseln und Staren zu meinen Beobachtungen. Die Kohlmeise liess lautstark ihr "titi ta titi ta" ertönen. "Zyt isch do, Zyt isch do" klang es an meine Ohren.

Pius Braunwalder

WIR WARTEN AUF WEITERE BEOBACHTUNGSBERICHTE.

# Flucht nach vorn



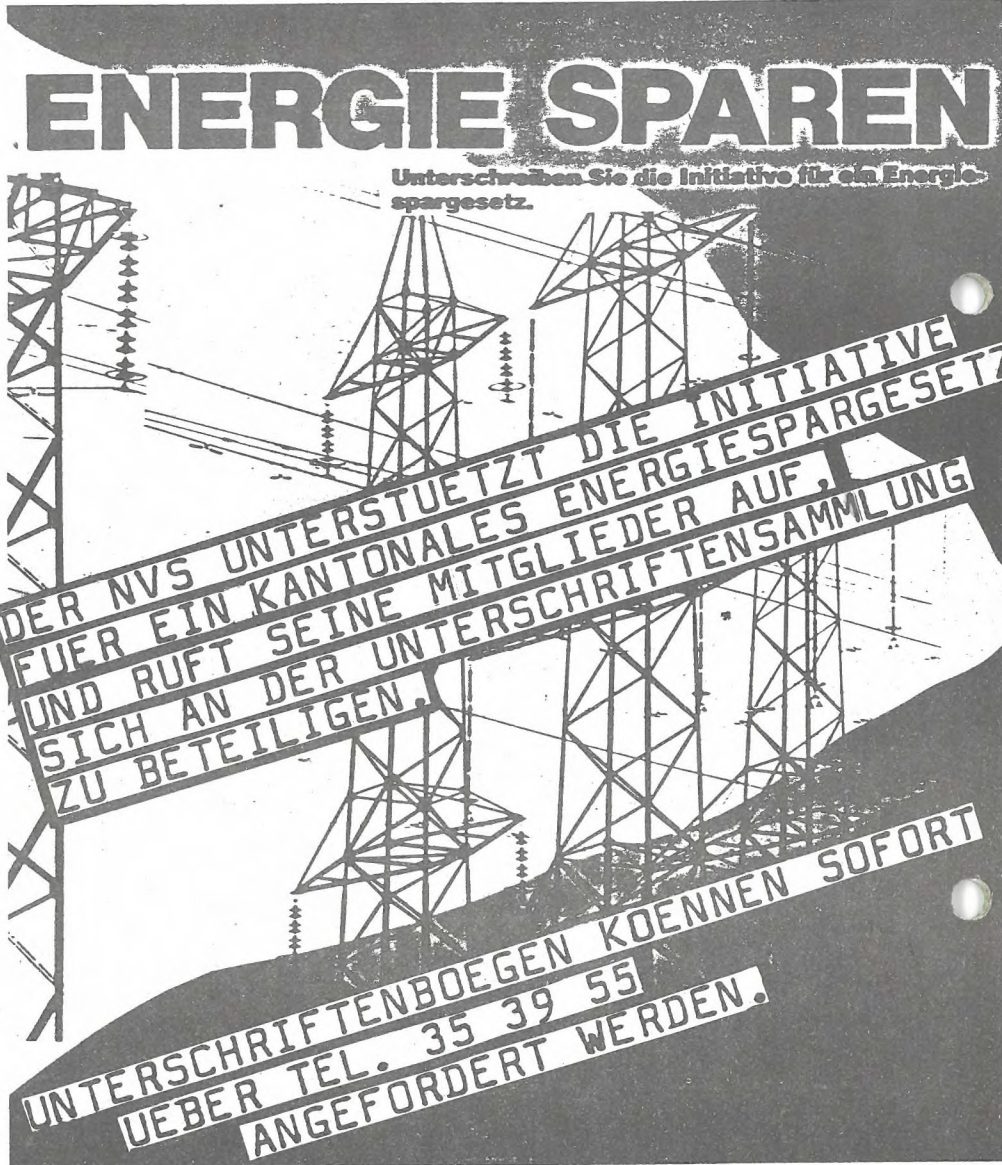
## OSTERN 1987: NEUE REKORDREISEWELLE

Nach der "Erfolgsmeldung", der Energieverbrauch in der Schweiz sei im Jahre 1986 auf einen neuen Höchststand gestiegen, "beglückten" uns die Medien mit der Nachricht, es seien wohl noch nie so viele Autos über die christlichen Ostertage auf den Strassen gerollt (oder im Stau gestanden) wie dieses Jahr...

Ich frage mich: Wann geben endlich die letzten Politiker ihre längst widerlegte Auffassung auf, der Umweltschutz müsse ohne Gesetze und staatliche Verordnungen realisiert werden. Es gelte, auf die Einsicht und Vernunft des einzelnen Individuums zu hoffen. - Diese Politik ist gescheitert. Ich hoffe auf eine bessere...

C.Z.

## Initiative für ein Energiespargesetz



**ENERGIE SPAREN**

Unterschreiben Sie die Initiative für ein Energiespargesetz.

DER NVS UNTERSTUETZT DIE INITIATIVE  
FUER EIN KANTONALES ENERGIESPARGESETZ  
UND RUFT SEINE MITGLIEDER AUF,  
SICH AN DER UNTERSCHRIFTENSAMMLUNG  
ZU BETEILIGEN.

UNTERSCHRIFTENBOEGEN KOENNEN SOFORT  
UEBER TEL. 35 39 55  
ANGEFORDERT WERDEN.

Initiative für ein Energiespargesetz



Unterschreiben  
Sie die **KLEEBLATT-  
INITIATIVE**  
gegen überflüssige Autobahnen.

**N1** von Murten bis Yverdon **N5** von Biel bis Solothurn  
**N4** von Knonau bis Wettswil **N16** im Kanton Jura

AUCH WENN DIESE AUTOBAHNPROJEKTE  
WEIT WEG SIND VON UNS

NVS-MITGLIEDER UNTERSCHREIBEN  
AUS SOLIDARITAET UND UEBERZEUGUNG  
DIE KLEEBLATT-INITIATIVEN

UNTERSCHRIFTENBOEGEN KOENNEN BEIM  
NVS-PRAESIDENTEN  
ANGEFORDERT WERDEN. TEL. 35 39 55

# VERANSTALTUNG

## FRUEHLINGSWANDERUNG

AUFFAHRSTAG, 28.MAI 1987

Im Verschiebungsfall Sonntag, 31.Mai

VON ST.GALLEN BIS ZUM BODENSEE



Interessenten für diese Wanderung fordern beim  
Präsidenten (Tel. 35 39 55) umgehend das detai-  
lierte Programm mit Anmeldeplan an.

Letzter Anmeldetermin ist dann der 25.Mai 1987.

# VERANSTALTUNG

## EXKURSION AM ROSENBERGHANG

Eine fachkundige Führung durch die  
Grünsubstanz am St.Galler Rosenberg

MITTWOCH, 17.JUNI 1987

19 Uhr bei der St.Mangenkirche

**BEI JEDER WITTERUNG!**

Der Naturschutzverein sorgt sich immer wieder  
um das Grün in unserer Stadt, vor allem auch um  
die parkartigen Grundstücke am Rosenberghang.

Ein Abendspaziergang durch dieses Gebiet soll  
Problempunkte, positive und negative Beispiele  
einer Grünpflege aufzeigen.

Die naturkundliche Begegnung wird im NVS-Natur-  
garten Freibergweg abgeschlossen.

DER NVS ZAEHLT ZUR ZEIT

2'370 MITGLIEDER

DAS IST VIEL.

ABER WENN WIR NOCH MEHR

MITGLIEDER HABEN, SO

WERDEN WIR NOCH STAERKER

UND KOENNEN UNSERE

ANLIEGEN NOCH BESSER

DURCHSETZEN.

SEHEN SIE SEITE 35!

# VERANSTALTUNG

## NVS-WOCHENENDE IM VAL MÜSTAIR GR

SAMSTAG UND SONNTAG,  
27./28. JUNI 1987

### AUS DEM PROGRAMM

Abfahrt am Samstag in St.Gallen mit Postauto um 7 Uhr  
 Fahrt nach Landquart-Davos-Flüelapass-Zernez  
 In Zernez Besuch des Nationalparkhauses  
 Fahrt mit Postauto auf die Ofenpasshöhe  
 Wanderung auf der linken Talseite über Lü nach  
 Sta.Maria im Münstertal (ca. 5 Std.)  
 Einquartierung in Sta.Maria (Massenlager in Jugend-  
 herberge oder individuell im Hotel)  
 Gemeinsames Nachtessen und gemütliches Beisammensein

Am Sonntag: Wanderung im Nationalpark (4-5 Std.)  
 Rückkehr mit Postauto in St.Gallen  
 etwa um 19 Uhr

Durchführung bei jeder Witterung!  
Kosten pro Person Fr.90.-- (Fahrt, Unterkunft in SJN,  
 Nationalparkhaus, Nachtessen am Samstag, Morgenessen  
 am Sonntag) - Verpflegung am Samstag- und Sonntag-  
 mittag auf der Wanderung individuell aus dem Ruck-  
 sack.

INTERESSENTEN FUER DIESES WOCHENENDE DES NVS FORDERN  
BEIM PRAESIDENTEN, CHRISTIAN ZINSLI, REHETOBELSTR.65  
9016 ST.GALLEN, DAS AUSFUEHRICHE PROGRAMM SAMT AN-  
MELDETALON AN.

ANMELDESCHLUSS IST DER 3.JUNI 1987

# VERANSTALTUNG

## NATURSCHUTZ FUER DAHEIMGEBLIEBENE

27. bis 31. Juli

5 Tage Begegnungen  
mit Naturschutz in St.Gallen

- |                   |   |
|-------------------|---|
| <u>MONTAG</u>     | <u>Naturkunde im Freudenbergwald</u>  |
| <u>DIENSTAG</u>   | <u>Ein Tag an der Sitter (Sitterschutz)</u>   |
| <u>MITTWOCH</u>   | <u>Naturkunde und Naturschutz beim Schulhaus</u>  |
| <u>DONNERSTAG</u> | <u>Begegnung im Schutzgebiet Hubermoos</u>  |
| <u>FRITAG</u>     | - <u>Zonenplanung im Gelände</u><br>- <u>Der Bildweiher: Naturschutzgebiet</u><br><u>im Siedlungsraum</u> |

**BEACHTEN SIE  
 ZU GEGEBENER ZEIT  
 DIE TAGESPRESSE**



# VERANSTALTUNG

## EINE NATURNAHE SCHULANLAGE

Eine naturkundliche Führung durch die Umgebung des Schulhauses Halden an der Oberhaldenstrasse 15

MITTWOCH, 26. AUGUST 1987

19 Uhr beim Schulhaus Halden

LEITUNG: CHRISTIAN ZINSLI

DURCHFUEHRUNG BEI JEDER WITTERUNG

Diese Veranstaltung findet im Rahmen der NVS-Offensive um mehr naturnahe Grünanlagen statt.

Die Schulanlage Halden ist ein Beispiel dafür, dass man beim Gartenbauamt der Stadt bereit ist, neue Wege zu gehen.

Im Anschluss an die Begehung im Schulareal wird den Teilnehmern noch ein kurzes DIA-VORTRAG geboten.

BITTE KOMMEN SIE NICHT MIT DEM PW ZUM HALDEN-SCHULHAUS.

Das Gebiet Halden-Achslen ist mit dem BUS sehr gut erschlossen: Schnellbus Achslen (Linie 7)  
Bus Neudorf (Linie 1)

NVS - MONATSSTAMM  
JEWEIFS AB 20 UHR  
RESTAURANT DUFOUR  
SITZUNGSZIMMER 2

FREITAG, 12. JUNI 1987

Hauptthema an diesem NVS-Monatsstamm ist die Frage: Soll der Naturschutz in der Politik mitmischen, und soll er so weit gehen, Wahlempfehlungen abzugeben? Wenn ja, wie soll er dabei vorgehen?

FREITAG, 14. AUGUST 1987

Vizepräsident Arthur Stehrenberger leitet im NVS auch den Ausschuss "Bau und Planung". Er ist der Mann im NVS, der sich um die Baugesuche in unserer Stadt kümmert, Einsprachen und Rekurse vorbereitet und mit den städtischen Behörden in einem engen Kontakt steht. Das Thema an diesem Stamm

FREITAG, 11. SEPTEMBER 1987

Am Vorabend der Eröffnung des neuen Naturmuseums in St. Gallen soll an unserem Monatsstamm die Frage aufgeworfen werden: Welches Interesse hat der Naturschutz an einem solchen Museum?

Mit diesen monatlichen Zusammenkünften wagt der NVS etwas Neues. Die bisherigen Monatshöcke sollen aufgewertet werden, indem jedem Monatsstamm ein Thema zu Grunde liegt. Es soll im Mittelpunkt des ungezwungenen Beisammenseins stehen.

VORANZEIGE  
 VORANZEIGE  
 VORANZEIGE

ATOMZEITALTER  
UND  
HERZENSBILDUNG

VORTRAG VON  
 PROF. MAX THUERKAUF, BASEL  
FREITAG, 18. SEPTEMBER 1987

20 UHR  
IM SCHUETZENGARTEN ST.GALLEN

**DATUM SCHON HEUTE RESERVIEREN**

DER MÜNDLICHE  
JAHRESBERICHT DES  
PRAESIDENTEN  
 kann telefonisch  
 angefordert werden.

Tel. 35 39 55

JAHRESBEITRAG 1987

Schon viele Mitglieder  
 haben ihn einbezahlt,  
 viele sind aber auch noch  
 ausstehend.

PC 90-16478-1

NVS-WERBEBAROMETER  
Mitgliederbewegung

Mitgliederbestand am 01.01.87 : 2'345  
 Eintritte vom 1.1. - 30.4. 87 : 41  
 Austritte vom 1.1. - 30.4. 87 : 16  
 Mitgliederbestand am 30.4. 87 : 2'370

BITTE, WERBEN SIE  
DEM NVS EIN NEUES MITGLIED

Naturschutzverein Stadt St.Gallen und Umgebung NVS



# Beitrittserklärung

Herr / Frau

Name: \_\_\_\_\_ Vorname: \_\_\_\_\_

Beruf: \_\_\_\_\_ Tel. Nr.: \_\_\_\_\_

Str. + Nr.: \_\_\_\_\_

PLZ + Wohnort: \_\_\_\_\_

Datum: \_\_\_\_\_ Unterschrift: \_\_\_\_\_

DER MINDESTJAHRESBEITRAG BETRÄGT 10 FRANKEN.

Bitte in Blockschrift ausfüllen!

Einsenden an den Präsidenten des NVS:  
 Christian Zinsli, Rehetobelstr.65, 9016 St.Gallen

## Wichtige NVS-Termine auf einen Blick

- 28.Mai Frühlingswanderung zum Bodensee  
12.Juni NVS-Monatsstamm 20 Uhr Rest.Dufour  
17.Juni Exkursion am Rosenberghang  
27./28.Juni NVS-Wochenende im Münstertal GR  
27.-31.Juli Naturschutz für Daheimgebliebene  
14.August NVS-Monatsstamm 20 Uhr Rest.Dufour  
26.August Eine naturnahe Schulanlage  
11.Sept. NVS-Monatsstamm 20 Uhr Rest.Dufour  
12.Sept. Arbeitstag im Hubermoos  
18.Sept. Vortrag von Prof.Max Thürkauf, Basel  
9.Okt. NVS-Monatsstamm 20 Uhr Rest.Dufour  
7.Nov. Nistkastenreinigungstag für die  
NVS-Arbeitsgruppen  
20 Uhr Höck im Rest.Hirschen

\* \* \*